

# „Der Kurs ist meine Insel mit viel Sonne“ - Deutsch lernen in Lauchringen

Ein Bericht von *Margot Eisenmeier - Leiterin AK Deutsch im Helferkreis Lauchringen*  
(18.02.2016)

Im Juli 2015 haben wir den Helferkreis Lauchringen gegründet. Neben Alltagsbegleitung, Sport- und Freizeitaktivitäten sowie spezielle Events haben wir ein umfassendes Sprachkursangebot, in dem aktuell 8 ausgebildete Lehrer, einige Helfer und ein Bufdi (Bundesfreiwilligendienst) aktiv sind.

Im Folgenden wird das Sprachkurskonzept, speziell die Lerninsel, vorgestellt.

Der Sprachunterricht steht auf zwei Säulen. Vormittags wird „klassisch“ in zwei Gruppen an zwei Vormittagen unterrichtet. An bisher zwei Nachmittagen findet die Lerninsel statt. Dieses Konzept wurde von der Verfasserin in einer großen Gemeinschaftsunterkunft entwickelt und seither stetig verbessert und erfolgreich eingesetzt. Es werden im Moment 31 Personen aus Eritrea und Gambia betreut. Tendenz steigend.

Die Lerninsel bietet ein vielfältiges Angebot für die freie, selbstständige Erarbeitung und Vertiefung von Inhalten.

Ähnlich wie im Stationen - oder Werkstattunterricht stehen den Teilnehmern mehrere Tische mit zahlreichen Materialien und Aufgaben unterschiedlichen Typs, mal mehr, mal weniger stark gelenkt, zur Verfügung. Gearbeitet wird allein oder in Gruppen, je nach Interesse und Vorlieben der Lernenden. Die KursleiterInnen helfen, wo es nötig ist, lassen die Lernenden ansonsten selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten.

Von Zeit zu Zeit werden auf Wunsch der Teilnehmer kleine Lernerfolgskontrollen (in Anlehnung an die Einstufungstests) durchgeführt.

Dieses Angebot kann für DaZ-Lernende sowie für Muttersprachler ohne Schreib- und Lesekompetenz angeboten werden.

Durch diese beiden Säulen können alle Teilnehmer dort abgeholt werden, wo sie gerade stehen. Neben dem sprachlichen Lerneffekt ist ein weiterer Aspekt von erheblicher Bedeutung. Die Teilnehmer kennen sich zu Beginn ihrer Unterbringung untereinander nicht, müssen auf engstem Raum zusammenleben und haben oft keine andere Möglichkeit (speziell im Winter) der Unterkunft zu entfliehen und in einer geschützten Umgebung Neues zu erlernen. Hier bietet die Lerninsel die Möglichkeit den sozialen Umgang und die soziale Kompetenz in einem geschützten Raum miteinander zu trainieren. Es werden dadurch sehr schnell Aggressionen und bestehende Konflikte aufgelöst. Dies kommt dem Zusammenleben in der Unterkunft sehr zugute. Freundschaftliche Beziehungen entstehen.

Die große Vielfalt an angebotenen Aufgaben, Spielen und Aktivitäten fördert den Lernenden mit allen Sinnen. Durch die Herstellung von Lernplakaten, Lernkarten usw. wird auch eine oft schlummernde Kreativität geweckt, die sich in diesem Rahmen dann entfalten kann. Auch ein Angebot an (teils selbst gebastelten) Musikinstrumenten darf nicht fehlen.

Der unverkrampfte, mit Respekt geprägte Umgang miteinander fördert das Zusammenarbeiten von Lehrern und Schülern. Eine vertrauensvolle, kreativitätsfördernde Lernumgebung führt zu mehr Spaß und Motivation.

Die Lerninsel dient weiterhin dazu spezielle Events vorzubereiten. Zum Beispiel „Verkehrserziehung mit dem Fahrrad“ durch die Polizei. Im Moment wird eine öffentliche Veranstaltung vorbereitet, bei der die eritreischen Männer ihr Land, ihre Kultur und ihre Küche vorstellen werden. Die Kochunterlagen werden besprochen, Pläne werden geschmiedet und schlussendlich in der Küche zusammen mit der Lehrkraft realisiert.

Natürlich können all diese Aktivitäten nur reibungslos funktionieren, wenn alle Institutionen zusammenarbeiten. Wir haben in Lauchringen das große Glück, von der Gemeinde, den Kirchen, Schulen und der Bevölkerung vorbildlich unterstützt zu werden.

## Von einem guten Start. Das Wichtigste in Kürze:

Ein Patentrezept für einen gelungenen Kurs kann es nicht geben. Zu unterschiedlich sind die Anforderungen und die Bedürfnisse der Teilnehmer.

- So schnell wie möglich mit dem Kurs starten.
- Homogene Klasse so weit wie möglich.
- Zielorientiertes Lehrprogramm. Hierzu ist es in der ersten Woche zwingend notwendig ein Profil der Teilnehmer zu erstellen.
- Inwieweit sind sie alphabetisiert? Primäre, funktionale Analphabeten?
- Welche (Fremd-) Sprachkenntnisse sind vorhanden?
- Welche Besonderheiten hat die Erstsprache im Gegensatz zur Zweitsprache?
- Sind sie lerngewohnt?
- Ein wichtiger Schritt folgt anschließend mit ausreichendem Phonetik-Unterricht. Hier sollten internationale Lauttabellen zum Einsatz kommen. Selbst englischsprachige Teilnehmer haben ihre Probleme mit dem deutschen Alphabet.
- Buchstaben werden nie mit Namen eingeführt. Diese werden mit dem dazugehörigen Laut vorgestellt und gelernt.
- Gearbeitet wird mit erwachsenengerechten Bildern. (Hier bietet sich für alle Stufen das Programm „Hamburger ABC“ an.
- Der Tafelanschrieb muss in klaren Druckbuchstaben erfolgen. Schreibschrift kann später folgen.
- Speziell Kursleiter ohne DaZ- und Alphabetisierungsvorkenntnisse müssen stets auf ihr Unterrichtstempo achten. Erwachsene lernen gleich und anders wie Kinder. Ein erwachsener Lerner benötigt erheblich mehr Wiederholungen als ein Kind! Auch wenn es für die Lehrkraft „langweilig“ erscheint. Daher ist es sehr wichtig vielfältige Methoden anzubieten.
- Regelmäßige Tests von Anfang an, helfen den Lernerfolg zu sichern.
- Die deutsche Sprache enthält unendlich viele Stolpersteine, jedoch muss nicht jedes Grammatikproblem bis ins Detail erklärt werden.
- Der Kursleiter muss den Unterrichtsinhalt „herunterbrechen“ und die Teilnehmer dort abholen wo sie gerade stehen.
- Kursleiter müssen sich die eigene Muttersprache aus Sicht des Teilnehmers vor Augen halten. Hier ein kleines Beispiel: *Ich heiße ...*
  1. Die Laute von „I“ und „E“ werden gerne verwechselt.
  2. „ch“ Hier muss geübt werden, wie der Laut produziert wird. Reines Vorsagen ist kein Phonetikunterricht.
  3. „h“ für viele Nationen ein nicht sprechbarer Laut. Hier gilt dasselbe wie oben.
  4. „ei“ wird gerne verwechselt mit „ai“ oder „ie“.
  5. „ß“ Es geht ein langer Vokal voraus. Buchstabe wird auch oft mit „B“ verwechselt.

**Und zum Schluss das Allerwichtigste: Humor, Freude am Unterrichten, Spaß neue Kulturen zu entdecken, Basteln und Spielen.**